



Abseits der WM-Stadien: Naturparadiese entdecken

Zur Fußball-WM 2018 in Russland stellt der NABU faszinierende Naturregionen im größten Land der Welt vor

Wenn sich zur Fußball-WM vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 alles darum dreht, dass das Runde ins Eckige muss, schaut der NABU auf den Naturschutz – und ab und zu auch auf den grün flimmernden Bildschirm, um die deutsche Elf anzufeuern. Mit über 17 Millionen Quadratkilometern ist Russland das größte Land der Erde: viel Platz für Natur. Der NABU spielt hier schon seit vielen Jahren im internationalen Naturschutz mit und zeigt, was das Land abseits der zwölf WM-Stadien an Naturschätzen zu bieten hat.



Der NABU im Einsatz für Russlands Naturschätze

Die Natur Russlands ist einzigartig. Unzählige Regionen verfügen über einen hohen ökologischen und ästhetischen Wert. Aufgrund unterschiedlicher klimatischer und geologischer Bedingungen konnten sich auf großer geografischer Breite zahlreiche seltene und endemische Tier- und Pflanzenarten sowie vielfältige, sensible Lebensräume entwickeln. Das Spektrum reicht von Wüsten über natürlich gebliebene Küstenlandschaften, faszinierende Bergmassive bis hin zu ausgedehnten Mooren. Diese Lebensräume gilt es vor allem im Zuge von steigendem Ressourcenverbrauch und dramatischer Umweltverschmutzung in Russland in großer Ausdehnung zu bewahren.



Kontakt

NABU Internationales

Laura Meinecke

NABU-Kaukasusprogramm

Laura.Meinecke@NABU.de

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1723

Das seit 1917 bestehende russische Schutzgebietssystem „Zapovednik“ ist komplex und vereint die am strengsten geschützten Naturreservate im Land. Heute bilden insgesamt 103 Naturreservate in Russland das älteste, größte und am besten gesicherte Schutzgebietsnetz der Welt und stellen ein bedeutendes und unantastbares Naturerbe der Menschheit dar.

Zapovedniks und Nationalparke in Russland erreichen zusammengenommen eine Fläche von ca. 40 Millionen Hektar und sind damit größer als die gesamte Bundesrepublik Deutschland. Elf Naturschutzgebiete wurden von der UNESCO zu Weltnaturerbebestätten erklärt. Viele der insgesamt 19.000 verschiedenen Naturschutzgebiete entsprechen heute allerdings nicht dem aktuellen internationalen Standard. Sie müssten finanziell und organisatorisch besser aufgestellt werden. Auch die Ausweisung weiterer Schutzgebiete ist notwendig. Für viele dieser Schritte bedarf es internationaler Unterstützung.

Bergwisente interessieren sich nicht für Fußball, nur fürs Überleben

Das zweite Gruppenspiel absolviert die deutsche Nationalelf in Sotschi. Etwa 50 Kilometer östlich der Stadt am Schwarzen Meer erheben sich die Gipfel des Großen Kaukasus. 1924 entstand hier das 3.000 Quadratkilometer große „Zapovednik Kavazskij“. Dieses wurde unter maßgeblicher Mitarbeit des NABU 1999 als UNESCO-Weltnaturerbegebiet Westkaukasus anerkannt. Es ist mit seiner alpinen Lage, Größe und Artenvielfalt ein einmaliges Naturparadies. 80 Prozent der im Kaukasus existierenden Ökosystemtypen kommen hier vor, begünstigt durch das vorherrschende subtropische Klima an der Schwarzmeerküste. Hier setzt sich der NABU unter anderem für den Schutz von Bergwisenten ein.



Infos

- In der aktuellen Wanderausstellung „Naturschätze des Westkaukasus“ zeigt der NABU die Besonderheit der Natur im russischen Westkaukasus mit einmaligen Fotografien.
- **Hier ist die Ausstellung zu sehen:**
- NABU Waldinformationszentrum Saarbrücken / 10. Juli bis Ende August 2018
- Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur Berlin / September 2018
- Berolina Galerie, Umwelt- und Naturschutzamt Berlin-Mitte / 10. Oktober bis 28. November 2018



Bergwisente sind große, eindrucksvolle, aber scheue Tiere und werden im Kaukasus auch die „Könige der Wälder“ genannt. Nachdem der Bergwisent zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Europa fast vollständig ausgerottet war, ist es gelungen die Tierart in einige Wälder zurückzuholen: Der NABU engagiert sich seit den 1990er Jahren für den Schutz der Bergwisente im Westkaukasus. Die Ausweisung des UNESCO-Weltnaturerbegebietes Westkaukasus war entscheidend für den Schutz der Tiere, die in den 1990er Jahren noch stark bedroht waren. Heute leben rund 1200 Bergwisente im Westkaukasus. Das Wisent-Projekt ist somit das erfolgreichste Artenschutzprojekt des NABU im Kaukasus. Anti-Wilderei-Einheiten und Umweltbildung sorgen dafür, dass sich die Lebensbedingungen der Tiere verbessern und in der Bevölkerung ein Bewusstsein für den Schutz der Bergwisente entsteht.



Kaiseradler am Spielfeldrand

Gut zwei Vogelflugstunden von der Kasan-Arena entfernt brüten im Sommer die majestätischen Kaiseradler in der Uljanovsk-Region an der mittleren Wolga. Mit etwa 450 Vögeln beherbergt die Region eine der größten Kaiseradlerpopulationen Europas und ist wichtiges Brutgebiet und Verbreitungszentrum der Kaiseradler in Russland. Die Zugvögel sind bedroht, denn *Rodungen*, ungeschützte Stromleitungen und intensive Landwirtschaft machen den mächtigen Adlern zu schaffen.

Der NABU setzt sich seit 2010 für den Schutz der Wolga-Population des Östlichen Kaiseradlers in der Region Uljanovsk ein. Besondere Kaiseradler helfen Naturschützern dabei, Informationen zum Lebensraum und Wanderverhalten der Tiere zu sammeln und können daraufhin Schutzmaßnahmen entwickeln. Gemeinsam mit Partnerorganisationen hat der NABU außerdem zahlreiche Stromleitungen in der Region abgesichert, um die Vögel vor dem Stromtod zu bewahren. 20 Prozent aller Stromleitungen sind heute mit Vogelschutzvorrichtungen gesichert – der höchste Wert aller Regionen Russlands. Seit 2010 wurden 70 Schutzgebiete als Rückzugsräume und Brutgebiete für Kaiseradler und andere Tiere in der Uljanovsk-Region ausgewiesen.

Das Land der Moore

Das Luschniki-Stadion in Moskau ist der Dreh- und Angelpunkt der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft. Hier wird das erste Gruppenspiel der deutschen Elf ausgetragen. 80 Kilometer nördlich von Moskau können Besucher die Moorlandschaft Taldom entdecken und mehr über die Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz erfahren. Wenn im internationalen Naturschutz über Russland gesprochen wird, muss auch über Moore gesprochen werden. Der einzigartige und sehr spezielle Lebensraum bedeckt mehr als acht Prozent der Fläche Russlands.

Mit ihren ökologischen Funktionen sind Moore unverzichtbar und ein Inbegriff von Wildnis. Sie beherbergen eine einzigartige Artenvielfalt und speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde zusammen (etwa 550 Gigatonnen) und etwa 75 Prozent des Kohlenstoffs, der sich in der Atmosphäre befindet. Moore erfüllen damit eine wichtige Klimaschutzfunktion für die Erde. Gleichzeitig sind sie zunehmend durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung bedroht.

Der NABU setzt sich seit Jahren dafür ein, die klimawirksamen Moorgebiete in Russland zu schützen. Erfolgreich wurde die Moorlandschaft Taldom am Rande eines Naturschutzgebietes im Norden Moskaus renaturiert. Hier konnten auf mehr als 30 Hektar natürlicher Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben. Um auch die Menschen vor Ort für den Naturschutz zu sensibilisieren und ihn erlebbar zu machen, hat der NABU in Taldom 2015 ein Umweltbildungszentrum und einen Lehrpfad errichtet.



Infos

- Moorschutz ist im Vergleich zu anderen Klimaschutzmaßnahmen besonders kostengünstig und effizient.
- Darüber hinaus bedeutet Moorschutz auch, bedrohte Arten und ihre Lebensräume zu schützen sowie die Schadstoffeinträge in Gewässer zu reduzieren.



Bildnachweise:

S. 1: Sergei Trepet; S. 2: Sergei Trepet; S. 3: NABU; S. 4: Tom Kirschey/NABU